

Fünf Künstler malen ihre Welt

Interessante Kunstaussstellung im Bad Pyrmonter Kurhotel

„Die fünf Realitäten“ (abgekürzt „R 5“) nennt sich eine Ausstellung, die von der Kleinen Galerie für Handwerk und Kunst, Kassel, zur Zeit im Kurhotel gezeigt wird. Bei einem Gang durch die Säulenhof-Galerie merkt man schnell, wie absolut treffend diese Bezeichnung für die Ausstellung ist. Da sind fünf Künstler, die nicht nur in ihrer Technik vollkommen verschieden voneinander sind, sondern auch in ihrer Aussage – in der Art, wie sie die Welt und das, was ihnen wichtig scheint, sehen.

Christiane Wollenhaupt-Brenner wird mit sieben Farb-Linolschnitten vorgestellt. Sie nennt ihre Arbeiten „Fabeln des Bidpai“. Der Mensch steht im Mittelpunkt dieser Bilder; einfache Gestalten, Bauern und Fischer, großflächig und ausdrucksvoll gestaltet. Jeder Linolschnitt ist in einer anderen Grundfarbe gehalten, die wiederum geschmackvoll nuanciert wird, so daß das Vlies der sieben Bilder einen Eindruck vollkommener Farbharmonie vermittelt.

Dorothee Koelle zeigt einige Radierungen, die unter dem Titel „Jagdszenen“ zusammengefaßt sind. Ihr vorwiegendes Motiv sind Pferde, mitten in der Bewegung mit hauchdünnen, zarten Strichen skizziert. Wie in einem Filmausschnitt durchheilen die Tiere die Szene, sind oft nur am Rande und teilweise sichtbar. Dadurch verlieren die Bilder das Statische, sie werden Bewegung und scheinen den Rahmen zu durchbrechen.

Ein anderer Maler, dem die Bildumrandung zu eng und begrenzt ist, stellt sich mit Christian Balcke vor. Er hilft sich damit, daß er

die Rahmen einfach mit anmalte, sie dadurch in das Bild einbezieht und ihre Begrenzung negiert. Zwei Ölbilder sind es vor allem, die den Betrachter mit ihren brennenden orientalischen Farben begeistern können: „Die Reise nach Indien“ und „Die Flucht nach Ägypten“. Daneben hängt eine Sammlung kleiner Skizzen, Schnappschüsse eines offensichtlich vergnügten Malerlebens, mit lustigen Titeln wie „Erinnerung an ein zweifelhaftes Mittagessen in Frankreich“. Er nennt diese Sammlung bezeichnenderweise „Gedichte von Christian Balcke“.

Eine seltsame Mischung aus Botanik und Geometrie kennzeichnet die Bilder Marten Thiel's. Präzise gezeichnete Insekten sind in ein geometrisches System eingeordnet, sind von geheimnisvollen Code-Zahlen und Buchstaben umgeben. Die Menschen bei ihm wirken schemenhaft: der Umriss eines knienden Körpers mit Blick in die Eingeweide oder ein Torso, „Potifar“, mit einem großen Schmetterling auf der Brust. Der Mensch, das manipulierte Wesen: so (könnte man sich denken) meint es sicher auch Rolf Gerner mit seinen Bildern, in denen er Landschaften mit großen Mündern und Fingernägeln schmückt. Mehrere Männer werden aus einer großen Tube herausgepreßt, ein menschlicher Torso wird geometrisch aufgeteilt, und zwischen Fabrikturen prangen überdimensional ein Paar Hände.

Eine interessante und ungewöhnliche Ausstellung, deren Besuch sich schon wegen der Verschiedenheit dieser „fünf Temperamente“ lohnt.

Hei